

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
versendung:
ganzjährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause
— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südüngarn.

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franco-
Postversendung:
ganzjährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Donnags. 18, im eigenen Hause
— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 13.

Lugos, Sonntag den 14. Feber 1904.

XII. Jahrgang.

Die Gemeindevotäre.

Lugos, 13. Feber.

Von Zeit zu Zeit teilen die offiziellen Organe mit, daß im Innerministerium die Vorarbeiten für die Regelung der Bezüge der gewählten Beamten und der Gemeindevotäre eifrig betrieben werden. Darüber jedoch, worin diese Regelung bestehen wird, hüllen die Offiziösen sich in tiefes Stillschweigen, ebenso wie über den Zeitpunkt, wann diese Regelung in's Leben treten wird.

Die Regelung der Bezüge der Gemeinde- und Kreisnotäre bildet unbestreitbar ein allgemeines nationales Interesse. Es bedarf nicht erst eines weitläufigen Beweises dafür, daß die gesamte Verwaltung Ungarn's erst dann auf eine gründliche Sanierung rechnen kann, wenn jene Organe derselben, die täglich und stündlich mit dem Volke verkehren und auf deren Schultern eine solch große moralische Verantwortung lastet, materiell möglichst nach oben und nach unten unabhängig gemacht werden. Aber mit der bloßen Fixierung ihres Stammgehaltes — wie verlautet, soll derselbe nach dem Entwurfe mit 1600 Kronen festgesetzt werden — ist im Grunde genommen noch blutwenig getan; man muß auch dafür Vorkehrungen treffen, daß die Notäre diesen Gehalt auch pünktlich ausbezahlt bekommen. Ist es doch einer der wundesten Punkte unseres Verwaltungslebens, daß gar viele Gemeinden bei der herrschenden Not und bei ihren ziemlich leeren Kassen schon heute nicht pünktlich ihre Notäre bezahlen können. Hier könnte nur derart Abhilfe geschaffen werden, daß der Staat den Gemeinden die Gehalte ihrer Notäre aus seiner Kasse vorstreckt. Mit der Frage der Notärsbezüge hängt auch die Systemisierung der Hilfsnotärstellen enge zusammen. Heute sind in den meisten Fällen die Notäre gezwungen, ihre Hilfskräfte aus den ohnehin schmalen Bezügen zu bezahlen, wenn sie nicht unter dem Wust der Restanzen amtlicher Akten zusammenbrechen wollen. Welch ein homerisches Gelächter würde es hervorrufen, wenn man forderte, daß z. B. der Herr Innerminister die Gehälter seiner Hilfskräfte aus dem eigenen Sack bezahlt — und doch sieht man es ruhig mit an, daß der Dorfnotär bei einem mindestens zehnmal geringeren Einkommen die Hilfsnotäre aus seiner Tasche bezahlt.

Aber auch ganz abgesehen von diesem Grunde ist die Systemisierung der Gemeindevotärenstellen schon vom Standpunkte der Heranziehung eines geeigneten Notärmateriales dringend geboten. Heute nimmt der Notär nach freiem Belieben und ohne Rücksicht darauf die Hilfsnotäre an, ob die Betreffenden auch die gesetzliche Qualifizierung für den Notärsdienst besitzen oder nicht — da die Notäre

die Hilfskräfte aus ihrer eigenen Tasche bezahlen, kann ihnen naturmäßig auch niemand vorschreiben, wen sie anstellen sollen. Eine andere, leicht zu beantwortende Frage ist freilich die, ob dieser bedauerliche Zustand den administrativen Interessen der Gemeinde und des Komitates entspricht.

Wir sind überzeugt, daß auf dem Gebiete des Verwaltungswezens vor der allgemeinen Reform nicht jene Ordnung eintreten kann, welche diesen wichtigen Organismus des Staatslebens zur mächtigen Institution der nationalen Kräftigung gestalten kann; aber wir müssen auch einsehen, daß die legislative Regelung der Hilfsnotärstellen, die entsprechende Entlohnung und Anknüpfung derselben an eine vorgeschriebene Qualifikation schon für sich allein die Administration von zahlreichen Uebelständen zu befreien vermag.

Durch die noch vom Ministerpräsidenten Koloman v. Szell eingeführte Organisierung der Verwaltungslehrgänge ist die Möglichkeit zur Erziehung eines geschulten Notärpersonales geboten; ganz wird dies Ziel erst dann erreicht werden können, wenn durch die Systemisierung von Hilfsnotärstellen den Hörern dieser Kurse Gelegenheit geboten wird, in der Notärslaufbahn zu verbleiben und sich neben ihren theoretischen auch praktische Kenntnisse zu erwerben.

Einen wichtigen Punkt bildet auch die Regelung und staatliche Manipulierung der Notärs Pensionen. Heute werden dieselben von den Komitaten verwaltet. Und da nur sehr wenige Komitate in ihrem Pensionsstatute das Prinzip der Reziprozität mit den übrigen Komitaten ausgesprochen haben, ist der Notär — wenn er nicht seiner Pensionsansprüche verlustig werden will, wie ein Leibeigener an die Scholle des Komitates geknüpft und und hiedurch auch der Willkür seiner Vorgesezten ausgeliefert. Wie sollte ein Notär, der schon eine längere Reihe von Jahren seine Pensionsbeiträge geleistet hat, aus welchen triftigen Gründen immer seine Stellung mit einer ähnlichen Stellung in einem anderen Komitate vertauschen wollen, wenn dieser Tausch den Verlust seiner bisherigen Pensionsansprüche im Gefolge haben muß. Es ist dies unbedingt eine unhaltbare Situation, deren fernere Aufrechterhaltung dem freien menschlichen Willen Fesseln auferlegt und häufig genug selbst die allgemeinen administrativen Interessen schädigt.

Die Regelung der staatsrechtlichen Stellung, der disziplinarischen Verantwortlichkeit und der Dienstpragmatik der Notäre hängt gleichfalls enge mit der Gehaltsregelung zusammen. Heute regnet es für die Notäre Geldstrafen, Disziplinaruntersuchungen und dergleichen, die oft genug keine andere Basis haben als die individuelle Nachsicht. Bei

dem außerordentlichen Umfange verantwortungsvoller Arbeiten, mit welchen der Staat die Notäre im eigenen und übertragenem Wirkungskreise überlastet, ist die Forderung einer gesetzlichen Umschreibung ihrer Rechte, ihres Wirkungskreises und ihrer Verantwortlichkeit durchaus berechtigt.

Ueber all diese Fragen schweigen die offiziellen Spächrohre. Wir wissen nur so viel, daß im Innerministerium „fleißig“ gearbeitet wird. Aber wir haben noch nicht vernommen, daß der Herr Innerminister auch die Wohlmeinung der berufenen Vertreter der Notäre einverlangt, die Rathschläge der im praktischen Leben versierten Verwaltungsorgane angehört hätte. Und doch kann eine gründliche Sanierung all der obfiszirten Uebelstände nur im Einvernehmen und nach Anhörung der zunächst beteiligten Notäre selbst erfolgen.

Konfessionelle Politiker.

(„Original-Korrespondenz des Südüngarn.“)

Die Auseinandersetzungen des gemeinsamen Kriegsministers im Herrenauschuß der ungarischen Delegation werden zumal mit der ergänzenden Rede, die der ungarische Ministerpräsident gehalten hat, außerordentlich klärend und beruhigend auf die parlamentarische Situation in Ungarn wirken. Die Delegierten der liberalen Partei haben auch sofort den außerordentlich sachlichen, wenn man so sagen will: mütigen Erklärungen des gemeinsamen Kriegsministers volle Anerkennung gezollt und auch die Vertreter der Opposition konnten sich nicht mit dem Eindruck entziehen, den diese beiden Reden allgemein hervorgerufen haben. Graf Stefan Tisa hat aber auch, wenn gleich in bescheidener Form, so doch auch mit berechtigtem Selbstbewußtsein darauf hinzuweisen können, was das jetzige Kabinett während seines dreimonatlichen Bestandes zur Durchführung des Programms der Reuenerkommission, also auch zur Beseitigung der Vorwände der Obstruktion getan habe. Es wäre aber zu viel Optimismus, annehmen zu können, daß mit den Einigungen, die von Seite der Regierung im Delegationauschuße erfolgt sind, die Obstruktion im ungarischen Parlament ihr Ende gefunden habe. Man hat dies aus den Antworten, welche nicht nur von Seiten Ungarns, sondern auch von Seiten des Grafen Albert Apponyi und des sich völlig auf den Standpunkt Apponyi's demalen befindenden Führers der Volkspartei, des Delegierten Rakovsky erfolgt sind. Man könnte sich schon über den interessanten, nimmehre offen liegenden Widerspruch der Obstruktion hinwegsetzen, daß einerseits der ungarische Geist immer mehr in die gemeinsame Armee einziehen sollte, und daß andererseits die ungarische Offiziere in die ungarischen Regimenter zurückzuverlegen seien. Wie diese Zurückverlegung das richtige Mittel zum angestrebten Zweck für das Eindringen des ungarischen Geistes bilden könne, darauf wird die Obstruktion, darauf werden aber auch unbefangene denkende Leute nicht die Antwort geben können. Ebenso ist auch der Widerspruch nicht leicht zu lösen, daß die Armee, die ja zur gemeinsamen Verteidigung beider Staaten geschaffen wurde, derart zusammengesetzt sei, daß die ergänzende ungarische Armee gar keine Kenntnis von der Terrainbeschaffenheit, von der Bevölkerung, von den wirt-

M ö b e l Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des **Löwy Lipót.**

schaftlichen Verhältnissen des anderen Staates aus persönlichem Augenschein gewinnen könne, und daß demzufolge auch bei dem anderen Teile der Armee diese Kenntnis in Bezug auf Ungarn eine mangelhafte sein würde. Aber über all das könnte man noch hinweggleiten; wichtiger ist die Erklärung des Delegierten Katoosky, daß seine Partei und die Partei Apponyi's „aus besonderen Gründen“ sich mit der liberalen Partei nicht zur Verteidigung der 67-er Basis verbinden könne. Was das für besondere Gründe sind, das ist für alle Welt viel zu durchsichtig: Die Szederkényi-Gruppe, mit ihren stillen Mäkten, der Volkspartei und den Dissidenten des Grafen Apponyi, treibt jetzt ausschließlich konfessionelle und nicht nationale Politik und darum ist es fraglich, ob selbst die überzeugenden und für Ungarn so wohlwollenden Auseinandersetzungen des gemeinsamen Kriegsministers, die auf tatsächlichen Erfolgen beruhenden Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten schon den unmittelbaren Erfolg haben werden, daß die Obstruktion ihr verheerendes Wirken einstellt.

Tagesneuigkeiten.

Johanna v. Markovits f. In Zsena ist die Grundherrin Frau Johanna v. Markovits nach langem Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. Die Heimgangene war ob ihres Edelsinnes rühmlichst bekannt, und war ihre an Hilfsbedürftige geübte Wohltätigkeit sprichwörtlich geworden. Ihr Ableben betrauern zahlreiche Verwandte, darunter die Herren Baron Mattenkloit, Staatssekretär Bela v. Gränzenstein, Bela v. Szende und Generalmajor Arthur v. Gränzenstein. Die irdischen Ueberreste der Verbliebenen wurden gestern nach Budapest überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft am röm.-kath. Friedhofe heute stattfand.

Die Affaire der Oberin Maria Hermana. Wie wir erfahren, ist die ehemalige Oberin des Temesvarer Klosters de Notre Dame, Maria Hermana Dorosulics, welche vor einiger Zeit in das Kloster nach Vippa versetzt wurde, aus dem Orden ausgetreten und hat sich zu Verwandten nach Bosnien begeben. Der Austritt hat — wie man in eingeweihten Kreisen wissen will — folgende Vorgeschichte: Bei dem jüngsten Besuche der Generaloberin Maria Snuzentia aus München in Temesvar sind bei dieser mehrere Klagen über die Verpflegung der Schul-

schwestern erhoben worden, so daß sie sich veranlaßt sah, die wirtschaftliche Leitung des Klosters in andere Hände zu legen. Später wurde dann die bisherige Oberin in das Kloster nach Vippa versetzt. Diese Zurücksetzung dürfte nun die als tüchtige Pädagogin bekannte Schulschwester veranlaßt haben, den Schleier abzulegen und den Orden definitiv zu verlassen.

Eine Diobspost kommt aus Wien. Der gemeinsame Kriegsminister beabsichtigt eine Verordnung auszugeben, wonach, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Assentierungen, die Mannschaft erst im Oktober einberufen werden solle. Bis dahin werden die Ersatzreservisten zurückgehalten werden. — Wir wollen diese Meldung vorderhand bloß registrieren, hoffen aber, daß dieselbe dementiert werden wird.

Theaterabend der Lehranstalt Madasdi. Die Zöglinge der Lehranstalt Madasdi veranstalteten am Freitag abends im Kasino-Saale eine Theateraufführung, deren gewählte Darbietungen das anwesend gewesene distinguierte Publikum — darunter die Gemahlin des Obergespanns Karl v. Bogany, Gräfin Leonie Teleky, Reichstagsabgeordneter Graf v. Batyansky, Bürgermeister Arpad v. Marsovsky, Oberst Friedrich Koncz, Oberstuhlrichter Kornel v. Podhradsky, Baron Banffy, Waisenstuhlpräses Rudolf Keitern. a. — angenehm überraschten. Eingeleitet wurde der Abend mit dem vieraktigen Lustspiel „Az amerikai nagybátya és nagynéni“, dessen exakte Ausführung großen Beifall erregte. Dem folgte die humoristische Szene „Eine Tasse vielleicht genug“, welche die Lachmuskeln in Bewegung setzte. Den Schluß machte das Lustspiel „Eine Tanzstunde“, in welchem die Tänze Menuet und Gavotte in reizender Ausführung vor Augen gebracht wurden. Das Auditorium spendete wohlverdienten Beifall den jungen Darstellerinnen und gratulierte der Directrice Fräulein Margit Madasdi zu dem schönen Erfolg.

In der Generalversammlung gestorben. Wie aus Dravicza gemeldet wird, ist dort gestern der angesehene Unternehmer Franz Sittner in der Generalversammlung der Handels- und Gewerbebank plötzlich gestorben. Die Bank wurde vor drei Jahren durch Sittner gegründet, der die Agenden bisher unentgeltlich führte. Die Direktion unterbreitete nun der Generalversammlung einen Antrag,

wonach der leitende Direktor besoldet werden möge. Mehrere Aktionäre leiteten eine Bewegung ein, die darauf hin abzielte, an die Stelle Sittners einen anderen Direktor zu setzen. Dies regte den alten Mann so auf, daß er kurz nach Eröffnung der Generalversammlung einen Schlaganfall erlitt und tot vom Stuhle fiel. Seine Gattin, die sich seit einigen Tagen in Abbazia aufhält, wurde telegraphisch von dem Ableben ihres Gatten verständigt.

Dilettantentheater und Tanz. Die Zöglinge der Mädchenbürgerschule des Fräulein Margit Madasdi veranstalten heute, Sonntag nachmittags 6 Uhr im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ eine Theateraufführung, in welcher der Einakter „Die Tanzstunde“ zur Aufführung gelangt. Als Darstellerinnen figuriren die Zöglinge: Giza Joanovits, Erzsi Bittermann, Zoska Kovats, Kornza Milutinovics, Apollonia Mész und Fräulein Hajnal Friedrich. Abends findet unter der Leitung des Tanzmeisters Herrn Altes Mészáros ein Tanzkränzchen statt.

Ein Roman aus der Bacska. Wie aus Zombor berichtet wird, bildet dort ein Herzensroman, der sich in der Familie eines der reichsten und bekanntesten Kaufleute der Bacska abspielt, das allgemeine Tagesgespräch. Der erwähnte Kaufmann hatte vor einigen Jahren ein armes, jedoch auffallend schönes Mädchen zum Traualtar geführt. Die Ehe war bis vor kurzem eine überaus glückliche. Der Gatte betete seine junge Frau an und bot Alles auf, um ihr das Leben angenehm zu gestalten. So brachte er sie jüngst nach der Hauptstadt, um sie auf einen Glittdall zu führen. Hier machte sie die Bekanntschaft eines hervorragenden Budapester Arztes, eines Universitäts-Professors, der, wie es scheint, einen tiefen Eindruck auf das Herz der Bacskaer Dame übte. Denn kurz nach ihrer Heimkehr entfernte sie sich aus der Wohnung ihres Gatten und hinterließ ein Schreiben, in welchem sie ihn verständigte, daß sie nicht die Absicht hege, zu ihm zurückzukehren.

Tod im Tanzsaale. In Dipto-Ujvár trug sich gestern während einer Tanzunterhaltung ein tragischer Fall zu. Der Forstbeamte Konrad Bárδος war während der Tanzunterhaltung recht lustig und empfing seine etwas später kommende Frau in guter Laune. Kaum hatte aber seine Frau die Kleider abgelegt, stürzte Bárδος tot zu Boden.

Gratis-Taschenkalender in sehr schöner Ausführung erhält man im Spezialgeschäft für feine geistige Getränke, zur „Goldenen Krone“, Filiale Michael Schatteles, Szeghenyigasse.

Aus Napoleon's Zeiten.

— Eine pitante Liebesgeschichte. —

Die „Revue Bleue Bleue“ veröffentlicht die Denkwürdigkeiten der berühmten französischen Schauspielerin Georges, die einst durch majestätische Schönheit wie durch heroisches Spiel das Publikum bezauberte und durch ihre Beziehungen zu Napoleon I. viel von sich reden machte. Das Liebesverhältnis begann, als Bonaparte erster Konsul war, und Mademoiselle Georges schildert in ihren Erinnerungen in fesselnder Weise ihre erste Zusammenkunft mit dem mächtigen Manne. Sie spielte die Rolle der Klytämnestra in „Iphigenie in Aulis“, und der Konsul wohnte der Vorstellung bei. Als sie dann nach Hause kam, traf sie den Kammerdiener Koustan, der sie im Auftrage des Konsuls bat, zu gestatten, daß man sie am nächsten Abend nach Saint-Cloud geleite, wo der Konsul sie persönlich zu ihren Erfolgen beglückwünschen wollte. Als sie am nächsten Abend im Theater erschien, neckten sie ihre Kolleginnen, die etwas ahnen mochten, „mit versteckten Worten“. Sie aber kümmerte sich nur um ihre Toilette, ein weißes Hanskleid aus Musselin, einen Spitzen Schleier und einen Kaschmirshawl.

Am Fuß der Treppe fand sie den Wagen, der sie nach Saint-Cloud brachte. Koustan führte sie in das — Schlafzimmer und benachrichtigte den ersten Konsul. Das Zimmer war taghell erleuchtet, als wenn eine Ballfestlichkeit stattfinden sollte. „Ich höre ein kleines Geräusch“ — erzählt Mlle. Georges. „Ach! wie das Herz mir schlägt, er ist es! Der Konsul trug seidene Strümpfe, Weinkleider aus weißem Atlas, grünen Uniformrock mit roten Aufschlägen und rotem Kragen, den Hut unter dem Arm. Ich erhob mich. Er trat näher, sah mich mit seinem bezaubernden Lächeln an, ergriff meine Hand und führte mich zu dem großen Divan, nahm mir den Schleier vom Gesicht und warf ihn ohne

weiteres auf die Erde. „Wie Ihre Hand zittert!“ sagte er. „Sie haben also Furcht vor mir; ich habe Sie gestern sehr schön gefunden und wollte Sie beglückwünschen. Ich bin lebenswürdiger und höher als Sie, wie Sie sehen.“ — „Wieso denn, mein Herr?“ — „Ich ließ Ihnen, nachdem ich Sie in „Emilie“ gehört hatte, 3000 Franks zustellen, um Ihnen meine Zufriedenheit zu bezeugen. Ich hoffte, daß Sie mir persönlich, danken würden. Aber die schöne und stolze Emilie ist nicht gekommen.“ — Ich stammelte, ich wußte nicht, was ich sagen sollte: „Ich wagte nicht, mir diese Freiheit zu nehmen.“

„Schlechte Entschuldigung; Sie hatten also Furcht vor mir?“ — „Ja.“ — „Und jetzt?“ — „Noch mehr.“ Der Konsul lacht. „Sagen Sie mir Ihren Namen.“ — „Josephine, Marguerite.“ — „Josephine gefällt mir, ich liebe diesen Namen, aber ich will Sie Georgina nennen, Einverstanden? Ich will es!“ Nach einer Pause: „Sie sprechen nicht, meine liebe Georgina, warum nicht?“ — „Weil mir alle diese Lichter Angst machen; lassen Sie auslöschen, ich bitte Sie, ich glaube, daß ich Ihnen dann freier und offener antworten werde.“ — „Sie haben zu befehlen, liebe Georgina.“ Er klingelte. „Lösch' den Kronleuchter aus, Koustan. Ist's genug?“ — „Nein, noch die Hälfte dieser großen Kronleuchter.“ — „Gut, lösch' aus! Sieht man jetzt noch zu viel?“ — „Zu viel nicht, aber genug!“ — Der Konsul ließ sich dann von Georgina erzählen, was für ein Leben sie bis dahin geführt hatte. Als sie von ihrer traurigen ärmlichen Jugend erzählte, sagte er spöttisch: Liebe Kleine, Sie waren nicht reich, aber wie stehen Sie jetzt da! Wer hat Ihnen den schönen Kaschmirshawl, den Schleier usw. gegeben?“

Die Georges erzählte ihm von ihren Beziehungen zu dem Fürsten Sapieha, die angeblich rein platonischer Natur gewesen sein sollen. „Das ist schön“, sagte der Konsul, „Sie lügen nicht, Sie werden mich besuchen, Sie werden diskret sein, ver-

sprechen Sie mir das!“ — „Er war sehr rücksichtsvoll“ — erzählt Mlle. Georges — „und suchte meine Scham nicht mit allzu großem Eifer zu verletzen; er war glücklich, einen schüchternen Widerstand zu finden. Mein Gott! ich will nicht sagen, daß er verliebt war, aber sicher ist, daß ich ihm gefiel.“ Bonaparte entließ die Schauspielerin um fünf Uhr morgens, ohne sie berührt zu haben, oder ihr auch nur mit einem Worte zu nahe getreten zu sein. Er legte ihr ihren Shawl und ihren Schleier um und berührte beim Abschied mit einem flüchtigen Kusse ihre Stirn. Sie begann zu lachen und sagte: „Ach! das ist gut, Sie haben den Schleier des Fürsten Sapieha geküßt.“ — Er nahm den Schleier, zerriss ihn in tausend Fetzen, zertrat dann den Shawl und zerbrach sogar einen unscheinbaren kleinen Ring, den Mlle. Georges am kleinen Finger trug.

„Liebe Georgina“, sagte er, „Sie dürfen jetzt nur das tragen, was von mir ist.“ Er klingelte. Koustan kam: „Bring, einen weißen Kaschmirshawl und einen großen Schleier aus englischer Spitze!“ — Fräulein Georges machte ihrem Freunde Talma Mitteilung von dieser ersten Zusammenkunft mit dem Konsul. Sie erzählte ihm, daß sie versprochen habe, das einmal angeknüpfte Verhältnis fortzusetzen; sie habe jedoch keine große Lust dazu. „Was! Du zögerst!“ — rief Talma — „aber bist du denn toll? Siehst du denn nicht, was für eine Position das für dich ist! Du kennst, dumm wie du bist, den ersten Konsul nicht. Ein anständiger Mann vor Allem! Ich weiß nicht, wie lange seine Liebe dauern wird, aber ich weiß, daß er sich immer nobel zeigen wird. Also höre, was ich dir sagen will: Du wirst heute nach Saint-Cloud gehen; das ist dein Schicksal, folge ihm; wenn du eine große Dummheit, die für dich nur schlimme Folgen haben kann, vermeiden willst!“ ... Und da Mademoiselle Georges keine Dummheit begehen wollte, ging sie am selbigen Tage nach Saint-Cloud und wurde die Geliebte des ersten Konsuls.

sei es mir gestattet, vom praktischen Standpunkte aus Aufklärung und Licht zu schaffen. Das Flötenspiel soll die Atmungsorgane eines gesunden Menschen nicht mehr anstrengen, als es auch durch anhalten- des lautes Sprechen geschieht. Wie ein geschulter Dredner längere Zeit ohne Ermüdung seine Sprach- werzeuge gebrauchen kann, wird auch ein kunstgemäß gebildeter Flötenbläser imstande sein, ohne Anstren- gung zu blasen. Wie anders sollte es auch sonst möglich sein, dem Konzertisten und Orchesterspieler die ihm aufgebürdeten Notennmenge zu bewältigen!

Nach meinen 25-jähr. Erfahrungen besteht für gut geschulte Flötenbläser gar keine Gefahr, im Ge- genteil, beim Flötenblasen füllen sich vorzüglich die oberen Teile der Lungen, die sogenannten Lungen- spitzen, mit Luft, und hiermit hängt die wohltätige Wirkung zusammen, welche das Instrumentenblasen für den Blutkreislauf, für schwache, kranke Lungen über- haupt hat; man kann es eine Lungen гимнастик nennen. Der Flötenbläser ist gezwungen, denjenigen Teil der Lunge zu gebrauchen und oft mit frischer Luft zu füllen, der gewöhnlich gar nicht benützt wird, in dem daher die Luft stockt.

Flötenblasen, führt absolut zu gar keinem Lungenleiden, jedes andere Blasinstrument ist an- strengender als die Flöte, natürlich nur bei richtigem Spielen.

Also um richtig zu spielen, und dem erwähnten Lungenemphysem zu entgehen, lerne man die Luft- einnahme nach der Luftabgabe abschätzen. Es darf nicht zuviel Luft aufgenommen werden, damit kein steter Ueberschuß von Luft in den Lungen steckt. Das Ausatmen darf nicht durch heftiges Zusammendrücken des Brustkorbes geschehen. Der Ton darf nur mit- tels der Zunge erzeugt werden, der sogenannte Zun- genstoß. Das Pusten und Hauchen in die Flöte, wie man es bei Musikanten und schlecht gelehrtten Dilettanten findet, ist höchst gesundheitschädigend und vernichtet den schönen Ton, es ist dies nur ein Pfeifen, das der Lokomotive gleicht.

Wenn Musiker (nicht Musiker sind das, sondern Musikanten) zum Arzte mit Lungenleiden, z. kom- men und der Arzt konstatiert dies oder jenes Leiden, so ist es vom ungeschulten Spielen, und darf auch nicht vergessen werden, daß diese Leute zuweilen in Lokalen Nächte lang allerhand Staub, Rauch zc. einatmen und dem Alkohol auch noch fröhnen. Da natürlich muß der Körper zu Grunde gehen. Kein guter Flötist ist aber noch durch das Blasen lungenkrank geworden, und viele Lungenkranke wür- den gesund, wenn sie eben Flöten spielen würden. (Berühmte Flötisten: B. Fürstenau, J. Quanz, Ph. Böhm, Müller und 100 andere erreichten ein hohes Lebensalter, 70—80 Jahre.

Theaterbesucher erhalten gratis in netter Ausführung den Plan des hiesigen Theaters in der Michael Schattles'schen Filiale „zur goldenen Krone“ (Spezialgeschäft für feine geistige Getränke, Szechenyigasse.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Jede Familie sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden.

3. 402. Stbptm. 1904.

Mundmachung.

Es wird öffentlich bekanntgegeben, daß der **Nachwachenmarkt** in **Lugos** vom **16. Februar 1904** angefangen am neu eingerichteten Wochenmarktplatz am Ende der **Facsetergasse** abgehalten wird, folglich hat der Auftrieb dorthin stattzufinden.

Lugos, 9. Februar 1904.

Anton Prohászka
Stadthauptmann.

3—2

Wirtsgeschäft

in der Nähe von Lugos, ist unter vor- teilhaftesten Bedingungen zu verpachten.

Dasselbst kann auch ein Geschäft eröffnet werden.

Näheres in der Adm. d. Bl.

Kecskeméter Kartoffel

um fl. 2.25 fr. franko ins Haus ge- stellt von

Eduard H. Pollat
Voglauerstraße.



Gylthya-Powder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zaunig

36—4

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **G. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer**.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 fl 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

26—2

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hexenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten zc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Király-utca 12 und Andrassy-út 26, — J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-tér und Marokkói-utca 2, — Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Kerepesi-út 43, — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heiligen Bartholomäus“, VI, Andrassy-út 55, — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 34, — J. Raditz, Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Pötvám-tér 6, — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna-út 124, — Wilhelm Kerpel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 28, — Koloman Kriegner's Apotheke, Üllői-út 65.

Neu eingerichtete ungar. Hausbrot-Bäckerei

bei

52-14

GERSON POPPER

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4.

1 Kgr. weisses Hausbrot 10 kr., 1 Kgr. braunes Hausbrot 8 1/2 kr., vorzüglicher Qualität, ins Haus gestellt.



Passagier-Beförderung von Bremen nach Amerika, Australien, Afrika. Billigste Preise. Gute Verpflegung. 24-7

Die Kaiserschiffe

Kaiser Wilhelm II. 215 m lang
Kronprinz Wilhelm 202 „ „
Kaiser Wilhelm der Grosse 198 „ „
Kaiserin Maria Theresia 166 „ „
sind die **grössten** und **schnellsten** Schiffe von Bremen. Abfahrt Dienstags.

Die Kaiserschiffe fahren nur von Bremen und wer mit den Kaiserschiffen reisen will, muss sich jedenfalls Plätze belegen und vorher von zu Hause 20 Kronen Handgeld einsenden an

F. Missler, Bremen
Bahnhofstrasse 30.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

F. Missler, Bremen Bank und Geldwechsel.

Oh ja!



Muß ersticken an diesem bösen Husten

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:
„Reichspalatin“-Apothek,

BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eljen!

15-7



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Neger Mendor, Vertes Lajos. Karansebes: Sperjessy & Fülöp, Müller János. Memet-Vogsan: Udler Gyula. Keszegabanya: Brada Ede, Csapo J.



H. u. I. Hoflieferant

52-6

Fernolendt

Schuhwachs, beste Wachs der Welt, und **Glanzcreme** für lichte und schwarze Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden

gegründet durch „**Lyolin**“ (Prachtglanzwachs) wie neu.

1832.

Für **Wäsche** kaufen Sie nur **Brunnenseife**.

Überall erhältlich.

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1).



Abführende Mineralwasser

13-3

Trinkende ziehen schon nach dem ersten Versuche das

Igmänder Bitterwasser

jedem anderen vor, wodurch sie den Magen vor Vertilgung größerer Quantitäten verschonen, da hievon schon 1/2 Glas wirkt.

Unvergleichliche Heilwirkung bei zu jeder Jahreszeit zuhause anwendbaren Trinksuren, namentlich gegen **hartnäckige Stuhlverstopfung**, hieraus entstehendem **Magenblähen**, **Leber- und Nierenschwulst**, **Geblüht**, **Herzverfettung**, **Fettsucht** und **Vollblütigkeit**. — Bei Personen mit sitzender Beschäftigung, die häufig an **Goldener Ader** leiden, erzielt dieses Wasser große Erleichterung.

Zu bekommen in Apotheken und Handlungen, sowie beim Quellen-Eigenthümer: **Ludwig Schmidthauer**, Apotheker in **Romaron**. — Budapest Depot bei Herrn **L. Edeskuty**.

Buz- und Weißwäsche-Reinigungs-Anstalt.

Erlaube mir dem sehr geehrten ungarischen Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine

Weißwäsche- und Chemische Reinigungs-Anstalt

am 10. Februar im **Baron'schen Hause**, **Johannesplatz**, vis-à-vis dem **Karl'schen Bade**, sowie **Szekenyi-Gasse** No 229 eröffnen werde. Gestützt auf meiner langjährigen Praxis in den ersten **Budapester** **Alters**, bin ich überzeugt, daß meine geehrten Kunden mit meiner Leistung, sowie mäßigen Preisen aufs beste zufrieden gestellt sein werden, übernehme alle in dieses Fach einschlagende **Artikel**, u. zw. alle mögliche **Hauswäsche**, **Herren- und Damenkleider**, **Ball- und Gesellschafts toiletten**, **Militär-Uniformen**, **Plüsch**, **Samt- und Seidenstoffe**, **Sonnen- und Regenschirme**, **Vorhänge**, **Tischläufer**, **Tabletten** etc.

In der angenehmen Hoffnung auf die freundliche Unterstützung meines Unternehmens
3-3 Hochachtungsvoll
Sigmund Fischer.

Cunard-Line

Fiume-Amerika

K. 180.—

Gratis-Aufklärungen und Fahrkarten im konzessionirten **Anwanderungs-Bureau**, **Temesvar**, **Prinz-Eugenplatz**, **Matri'sches Haus**, erhältlich.

Gegen hohe Provision engagirt

vertrauenswürdige Personen jeden Standes ein **Budapester Bankhaus** behufs Verkauf von **Loan** laut **G. N. 31** vom Jahre 1883 gegen **Kontanzahlungen**. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich ohne **Kapital** und **Risiko** 300-500 Kronen zu verdienen. Offerte sind an die **Administration** des „**Städtboten**“, **Postfach** 180, **Budapest**, zu richten. 13-7

Sie leben länger

wenn Sie ein Säckchen

Vitafer

10-7

(australisches Badefalz) im **Badewasser** auflösen.

Vitafer ist ein sensationeller **Badegesetz**, von allen **Ärzten** anerkannt.

Vitafer kräftigt den **Körper**, belebt die **Circulation**, stärkt die **Nerven**, verlängert das **Leben**.

1 **Original-Carton** „**Vitafer**“ für 12 **Bäder** fl. 2.50, 1 **Carton** für 4 **Bäder** fl. 1.—. **Wasser-Säckchen** für 1 **Bad** 30 fr.

Vitafer-Seife (gleiche **Zusammensetzung** wie **Vitafer**) ver **Stück** 30 fr.

Der **Körper** wird nach einigen **Bädern** oder mit **Seife** gewaschen, **blühend** schon nach **10** **Tagen** per **Nachnahme** oder **Voreinsendung** des **Betrages** nebst **Porto** (auch in **Briefmarken** durch **das**

Vitafer-Depôt,

WIEN, I. Graben 15 u. **Habsburgerg.** 1
5-26 **Prospecte gratis** und **franco.**

NOXIN

SCHUH-CREME

(gesetzlich geschützt)

für **Chevreaux-, Kid-, Box-Calf-Leder.**

Macht das Leder weich und wasserdicht, konserviert es und verleiht demselben einen feurigen Glanz. 17-3

Erhältlich in Droguerien, besseren Schuh-, Leder-, Farben- und Spezialehandlungen.

„URANOS“ Chemische Fabrik

Brüder Hochsinger

Budapest, VI, Rózsa-uteza 85.

HAUS

in Facset, Bahngasse

frequentester Platz mit

Bäckerei

samt Backofen aus freier Hand

zu verkaufen 3-2

eventuell zu verpachten.

Näheres zu erfragen bei

Johann Obitz

Bäckermeister in Facset.

Rotbuchen-Scheitholz

vollkommen trocken, bester Qualität, aus unseren
Golleezer Schlägen:

I. Klasse . K 110.—

II. „ . „ 102.—

per Waggon, 10.000 Agr., franco Station Ungos.

Rosenthal & Parvy

Ungos, Kirchengasse 12.

Wechselstuben-Aktiengesellschaft

MERKUR

Budapest, V., Badgasse 3 6-6

kauft und verkauft als Spezialität Provinz-Bank- und Sparkasse-Aktien, nicht cotierte Effekten und gewährt auf diese Werte, wie auch auf alle Wertpapiere und Lose besonders konstante Darlehen. Auskunft in Bank- u. Börsen-Angelegenheiten prompt und gratis, Bankabteilung, Losabteilung, Wechselstube. Hauptkollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie. Lose auf billige Ratenzahlungen, chancevolle Losgesellschaften. Losversicherung: billigster Prämientarif auf Wunsch franko. Kurze Briefadresse: **Merkur, Budapest, Badgasse.** Aktienkapital Kronen 1.000.000.

Gegründet 1878.

Prämiert auf der
Temesvarer Ausstellung
im Jahre 1891.

Wichtige
Aufklärung!

Jeder Tag bringt
mir neue Kunden,
Die alten kehren
stets zurück wieder.

Stadt- u. Komitats-Telefon 542. Werkstätte- u. Wohnung-
Telefon 459.
Nur das

Möbelhaus „Hungaria“

des
REICH S. L. 12-10

Temesvár-Stadt, Sparkassa-Gasse 4,
vis-à-vis der der Ersten Temesvarer Sparkassa,
ist in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.
Permanent-Ausstellung aller Gattungen
Tischler-, Tapezierer-, Messing- u. Eisen-
Möbel für Wohnungen, Hotels, Bäder u. Villen,
in Barock, Secession engl. und altdeut. Style.
Möbel für Brautausstattungen. — Tischler u. Tape-
zierer-Werkstätte im eigenen Hause. — Haltestelle
der elektrischen Straßenbahn. — Preisliste gratis.
Gegen vorteilhafteste Zahlungsbedingungen werden
Wohnungen von Geistliche, Offiziere, Beamten, Lehrer
elegant möbliert.

Für Lungenkranke.

Auf dem medizinischen Kongress konstatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1.200.000 Menschen schwindfüchtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180.000 jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Wenn nun glücklicherweise ein großer Teil derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberkulose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Ästchen — die Bronchien — teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, den sogenannten Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr Fortbewegungsbegonnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarrhe und Schwindfucht), welches er Glandulen nannte.

Glandulen ist nichts Giftiges und nicht chemisch Er künsteltes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter tierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0,25 Gramm Gewicht enthält 0,05 Gramm pulverisirte Drüse und 0,20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Glast, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu; Fieber-Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Genesungsprozeß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Wert dieses Schwindfucht-Heilmittels bezeugt worden — Glandulen hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glandulen wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken, sowie in der Niederlage Apotheke Josef v. Török Budapest, in Flaschen zu 100 Tbl. um Kr. 5.50, 50 Tbl. um Kr. 3.— zu haben. — Broschüre der Heilmethode mit Krankenberichten sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Meghívó a „Lugosi Népbank“

folyó 1904 évi február hó 21-én, délután 3 órakor, az intézet helyiségeiben tartandó

XXI-ik rendes közgyűlésére.

Napirend:

1. A jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes kinevezése az elnök által.
2. Az igazgatóságnak és a felügyelőbizottságnak jelentése a lefolyt üzletéről.
3. Határozathozatal a mérleg és a tiszta nyereségnek felosztása és a felmentvény megszavazása.
4. a) Az elnök választása 6 évre
b) négy igazgatósági tag választása 6 évre
c) egy igazgatósági tag választása 4 évre
d) egy felügyelőbizottsági tag választása 1 évre (kilépő tagok az alapszabályok értelmében újból választhatók.)
5. A vezérigazgató fizetésének megállapítása és a napibiztosok valamint a vezérigazgató helyettes, napidíjának meghatározása.
6. Esetleges indítványok.

Marsovszky Árpád s. k. elnök.

A részvényesek szavazati jogosultsága. 24. §. A banknak mindegyik részvényese, aki a bank könyveiben legalább egy hónap óta mint részvénytulajdonos bevezetve van és részvényét a még nem esedékes szelvényekkel együtt átvételi térítvény mellett a közgyűlés összejövetele előtt három nappal a bank irodájában letéteményezi, szavazatképes. A letéti elismervény, mely két igazgatósági tag által aláírandó, belépti jegy gyanánt és a szavazatképeség igazolására szolgál. — A közgyűlés befejezése után pedig a letéteményezett részvények az átvételi elismervénynek visszaadása mellett kivehetők. A részvényesek szavazati jogosultsága: egy egész vagy fél részvénynek birtoka egy szavazati jogosít, de ha két vagy több félrészvény jelentetik be, akkor nem minden fél, hanem csak 2 drb. részvény után bir az illető egy-egy szavazattal.

Vagyon

Mérleg-számla.

Teher

Pénztári készlet		13380 42
Váltók: bankszerű váltók	1657125 57	
jelzálogilag biztosítva	1043804 —	2700929 57
Jelzálog-kölcsönök		175675 —
Értékpapir-előlegek		32023 —
Jelzálog-kölcsönök		1836 —
Értékpapírok		8824 —
Értékek: érnék és szelvények		1144 60
M. kir. postatakarékpénztár		5170 49
Osztrák-magyar bank, giró-számla		5596 83
Fedezett folyósz. követelések		40170 05
Hátralékos kamatok		6289 16
Átmeneti visszlesz. kamatok		4849 20
Intézeti ház	135195 —	
leírás	1895 —	133300 —
Ingtatlanok	37850 —	
leírás	750 —	37100 —
Bútorok	4014 —	
leírás	414 —	3600 —
Adósok		3608 21
		3173496 53

Részvénytőke: 2000 drb teljesen bef. 200 K n. é. részv.	400000 —
Tartalékalap	100284 —
Külön tartalékalap	8000 —
Árfolyamkülömbözeti alap	2000 —
Takarékbetétek	110284 —
Visszleszámítolás	1372787 50
Hitelezők	1183121 70
Betétkamatadó	1196 —
Átmeneti kamatok	3036 64
Fel nem vett osztalékok	33309 14
Tiszta nyereség	370 48
	68891 07

3173496 53

Terhek

Nyereség- és veszteség-számla.

Jövedelmek

Betétkamatok		60251 12
Visszleszámítási kamatok		44518 96
Betétkamat-adó.		6025 12
Adó		11015 17
Tiszti fizetések és napibiztosok napidíjai		16169 40
Lakbér		2500 —
Bélyegilletékek		1095 61
Üzleti költségek		3466 81
Adományok		713 —
Leírások: váltók	3739 83	
intézeti ház	1895 —	
ingatlanok	750 —	
butorok	414 —	6798 83
Nyugdíjbefizetési számla		517 06
Tiszta nyereség		68891 07
		221962 15

Váltó-kamatok	195179 40
Jelzálog-kölcsön	14572 10
Értékpapirelőleg és kézzzálogkölcsön-kamatok	2294 14
Értékpapir-kamatok	335 93
Értékpapir-nyereség	57 50
Jutalékok	2479 20
Intézeti ház és ingatlanok jövedelme	6216 85
Nyereség-átthozat 1902. évről	836 53

221962 15

Lugos, 1903. évi december hó 31-én.

Az igazgatóság:

Süttág Ferencz s. k., **Haberehrn Antal** s. k.,
ir. tanácsos, vezérigazgató. igazg.-helyettes.

A könyvelőség:

Berdach Ignác s. k., **Hegyesi Ármán** s. k.,
főkönyvelő. könyvelő.

Zsuku Coriolan s. k., pénztárnok.

A felügyelő-bizottság:

Marsovszky Béla s. k., elnök. **Dr. Keith Károly** s. k. **Löbl Lipót** s. k. **Pártos Ármán** s. k.
Steinberger Dezső s. k.

Fabrik: Nyerges-Ujfalu (Esztergom).

Telegramme: Eternit Budapest.

Telephon: 12-92.

Fabrik: Vöcklabruck (Ober-Österreich).

ETERNIT-SCHIEFER Asbest-Cement-Schiefer Patent Ludwig Hatschek

12-2

unverwüsthches, leichtes, vornehmes und billiges Bedachungs-Material.

Eternit-Werke Ludwig Hatschek Budapest, VI. Bez., Andrassy-ut 33.

Erstklassige Referenzen! Garantie! Produktion 1500 Waggons! Verlangen Sie Prospekt.

Meine Hochverehrten!

Wollen Sie Ihren Tisch mit vorzüglichem Hausbrotde versorgen!?
Belieben Sie dann einmal das Erzeugnis der

Ersten Südingar. Hausbrot-Bäckerei

Isabella-Platz, Hüpsch'sches Haus zu versuchen. 13

Hochachtungsvoll ergebenst
Josef Samuel Pap
Inhaber der
„Ersten Südingar. Hausbrot-Bäckerei“.

Richters Liniment Capsici comp.
Unter-Pain-Exceller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Unter** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Drös,** Apotheker in **Budapest.**

J. W. Nichter & Cie., I. u. I. Hofl.
Budapest.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflautungen in Leber, Milz und Pfortaderstäm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft reich beseitigt. Kräuterwein hebebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu Kr. 3.— und Kr. 4.—, in den Apotheken von: **Lugos, Jaszet, Dobro, Tor-Barad, Urad, Kertics, Perjanos, Szerb-Szent-Peter, Bombolya, Bujasz, Beseb, Bojef, Keleza, Temesvar** usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten aus Österreich-Ungarn in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Österreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Weil jede Maschine sich dadurch **Vor Agenten wird gewarnt!** um der Provision verteuert

Neue Singer-Nähmaschine wiener	30 fl. —
Singer ungarisch 5 Jahre Garantie	36 fl. —
Robin G. mit allen Apparaten, 10 Jahre Garantie	75 fl. —
Ringschiff S. & N. mit Apparaten, 10 Jahre Garantie	70 fl. —
Phönix F. die einfachste und beste Nähmaschine der Welt mit allen Apparaten	20 Jahre
Garantie	95 fl. —

Sticl. und Aufarbeiten-Unterricht und Apparate gratis.
Möbel- und Nähmaschinen-Hauptniederlage 52-6
bei

Podwinetz Isidor, Lugos.

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Teppiche wegen Mangel an Raum, so lange der Vorrath dauert, werden tief unter dem Kostenpreis verkauft.